

Offiziere, 1 Sanitätsoffizier, 1 Oberbeamter, 75 Unteroffiziere und Mannschaften in die Heimat zurück.

Paris 4. Okt. Von Herrn und Frau Toselli melden Pariser Blätter allerlei Verschönerungen. Nach dem „Eclair“ empfing Frau Toselli in Fiesole gestern eine Anzahl Journalisten, denen sie ihren Dank dafür aussprach, daß sie ihre Vermählung als zu Recht bestehend betrachteten. Frau Toselli erklärte, ihre ganze Sorge konzentrierte sich augenblicklich auf die Sicherheit der Prinzessin Pia Monica. Herr Toselli, der der Unterredung gleichfalls beiwohnte, erklärte, er fürchte weder den König von Sachsen noch die Polizei. — Wie das „Echo de Paris“ meldet, ist dem Ehepaar Toselli noch ein weiterer Engagements-Vertrag angeboten worden. Der Impresario Casard, der das Ehepaar zum Frühstück einlud, bot Herrn Toselli 1 1/2 Million Francs für ein 6monatliches Gastspiel. Die Antwort Tosellis steht noch aus. Wie weiter berichtet wird, ist die Gräfin Montignoso doch nicht ganz mittellos. Sie soll ihrer Hauswirtin, einer Frau Monte, ein Perlen-Collier im Werte von zwei Millionen mit den Worten anvertraut haben: Bewahren Sie diese Halskette mit der größten Sorgfalt auf. Sie stellt mein ganzes Vermögen dar.

Sadani (Ostafrika) 4. Okt. Staatssekretär Dernburg traf gestern, mit Sonderzug von Mombasa kommend, in Tanga ein, ohne die Tanganika-Fälle besucht zu haben. Er empfing eine Deputation der wirtschaftlichen Vereinigung. Die Tendenz der Forderungen der Farmer richtete sich hauptsächlich dahin, die Negere, die schon fast allein alle Einnahmen der Kolonie aufbringen, noch mehr zu belasten. Dernburg führte aus, daß die Regierung dazu da wäre, die durch kaiserlichen Schutzbrief festgelegten Rechte der Schwarzen zu wahren und daß das Gouvernement nicht zu Gunsten der wenigen Pflanzer und Ansiedler einen einseitigen Standpunkt einnehmen könne. Der Staatssekretär billigte die vorgeschlagene Eingeborenenpolitik nicht. Kaffeepflanzen erklärte Dernburg als absolut unrentabel und wunderte sich, daß die Interessenten mit diesen Unternehmungen nicht reinen Tisch machten. Zugebilligt wurden einige Änderungen in Zollfragen und eine Ausbaurung des Tangahafens.

Zum Tode des Großherzogs.

Karlsruhe 3. Okt. Die Großherzogliche Familie weilte heute morgen längere Zeit am Sarg des verewigten Großherzogs. Kurz vor 11 Uhr wurde dem Publikum der Zutritt zur Schloßkapelle gestattet. In feierlicher Stille zogen die Besucher paarweise an der Leiche vorüber. Der Großherzog ruht im Prunkfarg in der Uniform seiner Leibdragoner. Zwei Kammerherren, vier Stabsoffiziere und zwei Unteroffiziere des Leibgrenadierregiments halten die Ehrenwache. — Am Sonntag finden in den katholischen Kirchen des Landes Trauergottesdienste statt, bei denen ein Hirten schreiben des Erzbischofs verlesen werden

soll. Das Schreiben gibt dem Schmerz und der Trauer über den unersehblichen Verlust, den das Badener Land und Volk erlitten, Ausdruck, würdigt die vortrefflichen Regenteneigenschaften des Verewigten und fordert die Gläubigen auf, die Liebe und Anhänglichkeit auf den nunmehrigen Großherzog zu übertragen.

— Die „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht die Ordnung für das auf Montag, 7. Oktober, vormittags 11 Uhr, angelegte feierliche Leichenbegängnis für den verewigten Großherzog. Die Glocken sämtlicher Kirchen läuten zum vorausgehenden Gottesdienst in der Schloßkirche. Beim zweiten Läuten versammeln sich an den vorgesehenen Plätzen der Kirche die verschiedenen Würdenträger, Abordnungen und sonstigen Eingeladenen. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sowie die Standesherren versammeln sich im Marmorsaal und den angrenzenden Gemächern. Nachdem der Gottesdienst beendet ist, ordnet sich der Trauerzug. Derselben eröffnen die dazu befohlenen Truppenkörper, die Geislichkeit beider Konfessionen, Flügeladjutanten und Kammerherren als Trauermarschälle. Träger der Insignien sind Geh. Hof-Kapellmeister (bad. Orden), Generalleutnant Frhr. v. Neubronn (Kriegsauszeichnungen), Ministerialpräsident Frhr. v. Marschall (Szepter), Generaladjutant v. Müller (Schwert), Staatsminister Frhr. v. Dusch (Krone). Der Leichenwagen ist mit sechs Pferden bespannt. Zu beiden Seiten gehen je zwei Kammerherren, an den Ecken die vier das Bahrtuch tragenden Generale. Das Leichenbegängnis des Großherzogs wird dem Sarge nachgeführt. Der Großherzog und die Fürslichkeiten werden dem Sarge folgen. Das Gefolge vom Dienst schließt sich an. Dann folgen in verschiedenen Gruppen die Hofchargen, der Adel, die Abgesandten fürsichtiger Personen, das diplomatische Korps und Vertreter fremder Staatsregierungen und Armeen, das Präsidium des Reichstags und die Präsidenten und Mitglieder der Ständekammern, die Bürgermeister und eine Deputation der Stadt Karlsruhe, u. a. Der Trauerzug nimmt seinen Weg von der Schloßkirche nach dem Schlosse und längs der Schloßplatzstraße zum Eingang in den Fasangarten. In der Grabkapelle wird der Sarg vor den Altar gestellt. Der Großherzog und die fürsichtigen Gäste nehmen ihre Plätze rechts und links vom Sarge. Die Großherzogin Luise und die Großherzogin Hilba haben sich inzwischen mit den fürsichtigen Damen zu Wagen nach der Grabkapelle begeben. Nach Beendigung der Trauerandacht begeben sich der Großherzog und die Großherzoginnen mit den nächsten Angehörigen in die Gruft.

Herbstnachrichten.

Borort Wangen 4. Okt. Hier hat man bereits mit dem Lesen der früheren Traubensorten, wie Portugieser etc. begonnen. Es liefern die Weinberge heuer einen reichen Ertrag. Die Güte ist eine vorzügliche, der Wein wird pro Liter zu 90 S ausgeschenkt. Auch die übrigen, späteren Traubensorten stehen

prächtigt und gesund, so daß auf einen vollen 2/3 Herbst zu rechnen ist.

Besigheim 3. Okt. Der Stand unserer Weinberge ist fortbauend ein sehr schöner. Dank der außerordentlich günstigen Witterung dieses Sommers haben die Trauben sich prächtig entwickelt und sind größtenteils schon ausgereift oder gehen rasch ihrer völligen Reife entgegen. Den Reifkrankheiten wurde durch fleißiges Spritzen und Schwefeln erfolgreich vorgebeugt, so daß die Weinberge noch im grünen Laubschmuck prangen. Ein Ausflüßwein ist in sichere Aussicht zu nehmen. In Wälde wird mit der Weinlese begonnen werden. Für gute und rasche Bedienung der Weinkäufer sorgen die neu aufgestellten 4 hydraulischen Doppelpressen in der Stadtkeller. Die Weinbaugenossenschaft wird den Liebhabern wieder etwas besonderes Feines bieten.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 26. Sept. Otto Max, S. d. Christian Immanuel Buhl, Schreinermeisters hier.
- 28. Sept. Karl Alfred, S. d. Karl Etterlin, Doktor der Philosophie hier.

Gestorbene.

- 28. Sept. Georg Adam Traub, Fab.-Arb. ledig von Reutheim, 24 Jahre alt.
- 1. Okt. Rosine Erhardt geb. Maitenbacher, Witwe des Joh. Michael Erhardt, gew. Tagelöhners hier, 64 Jahre alt.
- 1. Okt. Wilhelmine Ernestine Bommer geb. Holzäpfel, Witwe des Georg Wilhelm Bommer, gew. Schuhmachers hier, 77 Jahre und 9 Monate alt.
- 1. Okt. Katarine Margarete Kraft geb. Walz, Ehefrau des Johannes Kraft, Tagelöhners in Ottenbromm, 34 1/2 Jahre alt.
- 2. Okt. Karl Christof Ruffele, Maurer von hier, 58 Jahre alt.
- 3. Okt. Katarine Dorotea Baner geb. Dingler, Ehefrau des Johannes Bauer, Bauers auf dem Windhof, 39 Jahre alt.
- 4. Okt. Johannes Luz, S. d. Johs. Luz, Tagelöhners in Schmiech, 13 Jahre alt.

Reklameteil.

Magenleidenden teilt gerne und unentgeltlich Herr Christian Bühner jr. in Sigmarswangen (Württ.) mit, wie er auf einfache Weise von seinem langen und qualvollen Magenleiden befreit wurde.



Zu haben bei Hermann Häussler, Conditorei.

Furchtlos trat er auf den Fabrikhof.
 Ein wildes Gejohle empfing ihn, aber der junge Mensch gebot Ruhe.
 „Was geht hier vor? Warum seid ihr nicht an eurem Platz bei der Arbeit?“ rief Williams mit lauter Stimme.
 Wieder wollte sich ein Tumult erheben, und wieder wurde er von dem jungen Menschen unterdrückt.
 Dieser letztere trat jetzt mit 2 anderen Arbeitern — jedenfalls die Deputierten — vor Williams hin, ohne die Mühe abzunehmen.
 Williams maß den jungen Burschen mit einem scharfen, durchdringenden Blick.
 Er kannte ihn wohl, diesen jungen, widerspenstigen Menschen, der ihm schon am ersten Tage seiner Ankunft eine so merkwürdige Begrüßung hatte zu teil werden lassen. Inzwischen hatte er ihm schon mehreremale wegen seiner Widerseßlichkeit den Text lesen und mit Entlassung drohen müssen.
 „Was wollt ihr und welchen Zweck hat diese ganze Komödie?“ fragte er noch einmal?
 Franz Bindens haßerfüllte Augen richteten sich jetzt auf den Amerikaner.
 „Wir stellen unsere Arbeit ein, falls uns nicht gewährt wird, was wir verlangen.“ antwortete Franz Binden frech und kühn.
 „So? Und was verlangt ihr?“ fragte Williams ruhig, ohne sich von seinem Platz zu rühren.
 „Wir wollen — — Ihre — Entlassung.“
 Ein spöttisches Lächeln flog um des Burschen Mund.

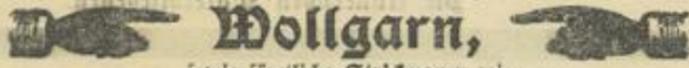
Wenn der Monteur erwartet hatte, der Amerikaner würde bei dieser Forderung erschrecken, zum mindesten erblicken, so sah er sich getäuscht. Kein Wimper zuckte; kein Farbenwechsel verriet, daß ihn dieser Auspruch auch nur im entferntesten errege.
 „Ist das eure einzige Forderung?“ fragte er so ruhig und gelassen, als ginge ihn persönlich die ganze Geschichte nichts an.
 „Wir alle haben geschworen,“ fuhr Franz Binden fort, „nicht eher einen Finger bei der Arbeit zu rühren, bis Sie entlassen sind. Wir wollen einen Deutschen und brauchen keinen Fremden über uns zu dulden,“ rief er leidenschaftlich, während die beiden anderen Deputierten dazu beistimmend mit dem Kopfe nickten.
 Ein eigentümliches Lächeln flog den Bruchteil einer Sekunde über Williams' Züge. Dann entgegnete er ernst:
 „Euer Patriotismus kommt auf eine sehr seltsame Art jutage. Aber nun frage ich einmal: Ist das die einzige Forderung die ihr stellt?“
 „Nein wir wollen höhere Löhne, wenn wir uns weiter so schinden müssen, wie in der Zeit, da Sie hier sind.“
 „Um“, machte Williams und strich nachdenklich seinen Bart.
 „Es wundert mich, daß so reise, gefetzte und verständige Leute, wie es solche unter unseren Arbeitern gibt, einen — — so jungen, unerfahrenen Mann zu ihrem Führer wählen konnten — — Still“, er hob abwehrend die Hand gegen den empört und wütend auf ihn zugehenden Monteur.
 „Ich wünsche mit älteren Männern in Verhandlung zu treten.“
 (Fortsetzung folgt.)

Sirsa u. Einladung.

Auf Sonntag, den 6. Oktober, lade ich zu neuem Wein bei
Apfel- und Zwiebelkuchen freundlichst ein
J. Brenner zum Kloster.

Carl Rühle, Garnhandlung,

empfiehlt sein bestsortiertes Lager in



Wollgarn,

sowie sämtliche Strickwaren wie

Socken, Strümpfe, Unterhosen, Kinderjäckchen,
Herren-, Damen- und Knabenwesten,
auch werden Socken und Strümpfe extra nach Wunsch angefertigt.

Sirsa u.

Morgen Sonntag, den 6. ds. Mts., abends 7 Uhr, im Gasthof
zum „Storch und Lamm“

großer Lichtbildervortrag

von Herrn Schürmann aus Stuttgart über eine Wanderung durch Italien
in 80 farbenprächtigen naturwahren Bildern.
Dazu ist jedermann freundlich eingeladen. Eintritt à Person 20 ¢

Reste

eine größere Partie für Anzüge und Beinkleider geeignet, werden
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

K. Otto Vinçon, Calw, Federstraße 122.

Musterkarte von G. H. Keller's Tuchhdlg. Stuttgart
halte bestens empfohlen.

Frisch eingetroffen:

prima
Pfälzerzwiebel
pr. Zentner 4 M 50 ¢,
10 Pfund 65 ¢.

ausgezeichnete
Speisefartoffeln
„Kaisertrone“.
D. Herion.



Signierstempel u. Farbe
zum Kistenzeichnen.
Preisliste gratis.



Neue 1907er Corinthen

sind eingetroffen.

Zur Vermehrung des
Apfelmestes
empfehle ich den selbst erprobten, vor-
züglichen Heilbronner Mostkoff.
Emil Georgii.

500 Zentner Kartoffeln

werden gesucht und Angebote entgegen-
genommen in der
Handelschule.

Tafeltrauben

sind frisch eingetroffen und empfiehlt
billigst

Herm. Häußler, Conditorei,
Telefon 99.

Feinsten französischen

Roquefort
Camembert
Neuchâtel

in
Portions-
packung

Prima Fildersauerkraut
pro Pfund 10 ¢

empfiehlt
G. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Neues Sauerkraut

gibt pfundweise ab
Hiller & Schiff.

Mädchen-Gesuch.

In kleine Familie wird ein 15 bis
16jähr. braves Mädchen zum sofortigen
Eintritt gesucht.

Frau Fritz Bud,
Pforzheim, Schwarzwaldstr. 32.

Zwei schön möblierte Zimmer

mit einem oder mit 2 Betten sind zu
vermieten Stuttgarterstraße 424.

Ein großes, freundliches, gut-
möbliertes

Zimmer

ist bis 1. November event. auch später
zu vermieten Marktplaz 42, I. Stock.

Auf jeden Sonntag empfiehlt

Rahmgefülltes.

Herm. Häußler, Conditorei,
Telefon Nr. 99.



Eine pünktliche Frau
empfiehlt sich im Waschen u. Bügeln.
Näheres im Compt. ds. Bl.



2 gute Fässer

hat zu verkaufen
Witwe Bächler,
untere Brücke.



1 gutes Fass,

ca. 235 Liter haltend, ist
im Haus bei Herrn Stgt
im Zwinger zu verkaufen.

Haberstroh,

sowie guteingebrachten alten
Luzerneflee

hat zu verkaufen.
R. Sandt, Brauerei.

Simburgerkäse,

sehr fett und haltbar, deshalb preis-
würdig, versendet in Kisten von 30 Pfd.
an, das Pfd. zu 34 ¢, in Postkolli 2 ¢
mehr, unter Nachnahme die Käseret
Remmingen (Württemberg).

Ein Stallbursche,

nicht unter 20 Jahren, der mit Pferden
umzugehen versteht, kann sofort eintreten bei

J. Meyer,
Kinematograph- u. Karussellbesitzer.

Suche einen Posten schönes langes
Roggenstroh, sowie Haberstroh
zu kaufen

und bitte um Offerte.
Philipp Mast,
Handelsgärtner.

Ein Kinderwagen, sowie ein Kinderleiterwagen

sind für 12 M. beide zusammen abzu-
geben. Bei wem, ist zu erfragen im
Compt. ds. Bl.



Ein vierrädriger

Kinderwagen

ist zu verkaufen — wo,
sagt die Red. ds. Bl.

Der Gehalt macht's!

Manche Hausfrau hat sich schon darüber gewundert,
dass sie mit Kathrein's Malzkaffee viel weiter kommt,
als mit jedem anderen sogenannten Malzkaffee, selbst
wenn dieser ein paar Pfennige billiger ist. Das ist ganz
natürlich, denn der echte „Kathreiner“ wird an kräftigem
Kaffee-Geschmack und Aroma von keinem anderen Malz-
kaffee erreicht. Jede Hausfrau, die beim Einkaufe von
Malzkaffee das anerkannt Beste haben will, muss aus-
drücklich „Kathreiner“ verlangen und scharf darauf achten,
dass sie auch wirklich den echten im geschlossenen Paket
in der bekannten Ausstattung mit Bild und Unterschrift
des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathrein's Malzkaffee-
Fabriken bekommt.